



**Antworten der  
Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU)  
auf die Fragen der  
Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände in Sachsen-Anhalt (LAGF)**

## **1. Entlastung von Familien**

### **1. Wie wollen Sie das Steuerrecht reformieren, um mehr Gerechtigkeit für Familien zu erreichen?**

#### **Antwort**

Die CDU wird Ehe und Familie weiter stärken. Wir stehen zur steuerlichen Förderung von Ehe und Familie durch das Ehegattensplitting und wollen Familien mit Kindern noch besser unterstützen. Deshalb wollen wir das bestehende Ehegattensplitting erhalten und um ein Familiensplitting ergänzen. Dazu werden wir die steuerliche Berücksichtigung von Kindern schrittweise auf die Höhe des Freibetrags für Erwachsene anheben, sowie das Kindergeld und den Kinderzuschlag erhöhen.

### **2. Durch welche rentenbezogenen Leistungen sollte u.a. der Beitrag von Familien zum Generationenvertrag gewürdigt werden?**

#### **Antwort**

Wir wollen, dass sich Lebensleistung in der Rente auszahlt. Die Leistung von Menschen, die Kinder erzogen oder/und Angehörige gepflegt haben, wollen wir dabei in stärkerem Maße anerkennen.

Die Union hat die Kindererziehungszeit in der Rente eingeführt und schrittweise verbessert. Wir wollen für alle Mütter und Väter, deren Kinder vor 1992 geboren wurden, die Erziehungsleistung mit einem zusätzlichen Rentenpunkt in der Alterssicherung berücksichtigen und damit besser als bisher anerkennen. Das entspricht bei zwei Kindern durchschnittlich 650 Euro mehr Rente im Jahr.

### **3. Welche weiteren Leistungen gehören für Sie zu einem für die Familien spürbaren Lastenausgleich?**

#### **Antwort**

Die CDU will Ehe und Familie stärken und mit guten Rahmenbedingungen dazu beitragen, dass die Menschen ihren Wunsch nach Kindern und Familie verwirklichen können. Dazu gehört die finanzielle Entlastung und Förderung von Familien, die wir

weiter verbessern wollen. Deshalb werden wir das Kindergeld ebenso wie den Kinderzuschlag anheben.

Die meisten Eltern wollen ihre Kinder gerade im ersten Lebensjahr zu Hause betreuen. Um das besser zu ermöglichen, hat die Union das Elterngeld eingeführt. Wir wollen, dass Eltern noch mehr Freiräume bei der Gestaltung der Elternzeit haben. Deshalb wollen wir ein Teilelterngeld einführen, das bis zu 28 Monate bezogen werden kann.

Allen berufstätigen Großeltern wollen wir mit einer Großelternzeit künftig die Möglichkeit eröffnen, ihre Erwerbstätigkeit zu unterbrechen oder zu verringern, damit sie mehr Zeit für ihre Enkel haben und auf diesem Weg gerade jungen Eltern, die oft beruflich noch Fuß fassen müssen, zeitlich entlasten können.

Wir treiben den Ausbau von Kindertagesstätten weiter entschlossen voran. Auch am Ausbau der Kinderbetreuung wollen wir gemeinsam mit Ländern, Städten und Gemeinden weiterarbeiten. Dazu gehört beispielsweise auch, 24-Stunden-Kitas und andere flexible Betreuungsangebote einzurichten, um Eltern mit wechselnden Arbeitszeiten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern. Diejenigen Eltern, die für ihre Kinder auch im zweiten und dritten Lebensjahr keine öffentlich geförderte Kinderbetreuung in Anspruch nehmen wollen, unterstützen wir mit dem Betreuungsgeld und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Wahlfreiheit.

## **2. In Würde und Selbstbestimmung alt werden**

### **1. Welche konkreten Maßnahmen planen Sie zur Weiterentwicklung eines leistungsfähigen, bedarfsgerechten und solidarischen Kranken- und Pflegeversicherungssystems?**

#### **Antwort**

Die Union stellt die Würde der Pflegebedürftigen und die Menschlichkeit im Umgang mit ihnen weiterhin in den Mittelpunkt ihrer Pflegepolitik. Wir verstehen Pflege als einen wichtigen Dienst am Mitmenschen. Die von der Union eingeführte Pflegeversicherung hat sich bewährt. Sie muss auch in Zukunft verlässlich dazu beitragen, den Fall der Pflegebedürftigkeit abzusichern und eine würdevolle Pflege und Betreuung zu bieten. Dafür wollen wir die Pflegeversicherung weiterentwickeln. Zugleich entbindet sie jedoch den Einzelnen nicht davon, seine Eigenverant-

wortung und Eigeninitiative wahrzunehmen. Mit der staatlichen Förderung einer privaten Pflegezusatzversicherung unterstützen wir die Menschen dabei, eigenverantwortlich für den Fall der Pflegebedürftigkeit vorzusorgen.

Durch erfolgreiche Reformen hat die Union die Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung stabil gehalten. Krankenkassen und Gesundheitsfonds haben erhebliche Rücklagen gebildet. Mit der erweiterten Möglichkeit der Kassen, die Beiträge über Prämienrückerstattungen sowie Zusatzbeiträge zu gestalten, haben wir den Wettbewerb gestärkt.

Krankenkassen, deren Rücklagen die gesetzliche Mindestreserve um ein Mehrfaches übersteigen, sollen in Zukunft zur Prämienrückerstattung an ihre Mitglieder verpflichtet werden. Wir bekennen uns zum Wettbewerb der Krankenkassen. Eine staatliche Einheitsversicherung für alle lehnen wir ab. Die private Krankenversicherung mit ihren individuellen Kapitalrücklagen, um steigende Kosten im Alter abzdämpfen, leistet einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit und Umsetzung von Neuerungen im Gesundheitswesen.

## **2. Inwieweit wird Ihre Partei pflegende Angehörige und informell Pflegende stärker unterstützen?**

### **Antwort**

Neben Geld brauchen Familien vor allem Zeit füreinander. In unserer beruflich oft sehr hektischen und anstrengenden Zeit ist das für die Menschen oft das Allerwichtigste. Wir wollen mit einer neuen Lebenszeitpolitik Möglichkeiten eröffnen, um berufliche Auszeiten zur Erziehung von Kindern, zur Weiterbildung, aber auch für die Pflege der eigenen Eltern oder Angehöriger besser zu ermöglichen. Die von der CDU eingeführte Familienpflegezeit war ein erster großer Schritt auf diesem Weg. Wir sehen auch, dass in einer wachsenden Zahl von Unternehmen und Branchen – wie beispielsweise in der Chemieindustrie – bereits Vereinbarungen getroffen wurden, um die Vereinbarkeit von beruflichen und persönlichen Aufgaben zu verbessern. Wir ermuntern die Tarifvertragsparteien diesen Vorbildern zu folgen und individuelle, branchenbezogene Lösungen zu suchen. Wir wollen diese Bemühungen

unterstützen, indem wir prüfen, wie die Attraktivität und Verbreitung von Lebensarbeitszeitkonten erhöht werden kann.

Ebenso wollen wir die Zeiten der Pflege in der gesetzlichen Rentenversicherung besser berücksichtigen. Wer einen pflegebedürftigen nahen Angehörigen begleitet, betreut und pflegt, leistet einen großen mitmenschlichen Dienst, den wir besser anerkennen wollen. Den Mitgliedern der eigenen Familie kommt eine besondere Verantwortung und Bedeutung bei der Pflege und Betreuung ihrer Angehörigen zu. Ihr oft aufopferungsvoller Einsatz verdient Anerkennung und Wertschätzung. Deshalb haben wir die Rahmenbedingungen für pflegende Angehörige weiter verbessert, beispielsweise durch den Anspruch auf die Hälfte des Pflegegelds während einer Kurzzeit- und Verhinderungspflege oder durch die Möglichkeit, Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahmen leichter in Anspruch zu nehmen. Auch werden pflegende Angehörige für ihr eigenes Alter noch besser abgesichert, in dem bei gleichzeitiger Pflege von zwei oder mehr Pflegebedürftigen die rentenrechtlich wirksamen Zeiten zusammengezählt werden. Wir werden auch in Zukunft die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf fördern und die Bereitschaft von Unternehmen, sich an Programmen zur Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zu beteiligen, weiter stärken.

### **3. Wie wollen Sie sicherstellen, dass auch künftig ausreichend und qualifizierte Fachkräfte Gesundheits- und Pflegeberufe ausüben wollen und werden?**

#### **Antwort**

Wir gestalten Politik für diejenigen, die sich um ihre Familie kümmern und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft stärken. Diese Menschen sind die Helden des Alltags, die unser Land stark machen. Sie brauchen einen verlässlichen Staat, der ihnen Sicherheit und Stabilität gibt. Dafür arbeiten wir. Deshalb hat die CDU einen Mindestlohn in der Pflege eingeführt und auch damit zu mehr Lohngleichheit beigetragen. Unser Ziel ist es, die Arbeit in der Pflege, Betreuung und frühkindlichen Bildung weiter aufzuwerten. Das gilt auch für die Bezahlung.

Die Attraktivität der Gesundheitsberufe wollen wir weiter steigern. Dazu gehören gute Ausbildungsmöglichkeiten ebenso wie die Weiterentwicklung der Berufsbilder im Gesundheitswesen. Bei der Vergabe von Plätzen für ein Medizinstudium soll ne-

ben dem Notendurchschnitt die persönliche Eignung der Bewerber für den Arztberuf sowie das Engagement in Einrichtungen berücksichtigt werden, die einen Dienst am Menschen leisten, wie beispielsweise im Rettungsdienst. Eine verstärkte Berücksichtigung sollen auch Bewerber finden, die sich verpflichten, nach ihrem Medizinstudium in einer Region tätig zu werden, in der es einen Mangel an Ärzten gibt.

### **3. Chancengleichheit durch Beteiligungsgerechtigkeit in der Bildungspolitik**

#### **1. Was wollen Sie dafür tun, dass in den Kindertagesstätten genügend gut ausgebildete pädagogische Fachkräfte vorhanden sind, die über die Betreuung hinaus altersgemäße Bildungsanreize geben können?**

##### **Antwort**

Wir haben bereits Schwerpunkt-Kitas eingerichtet, in denen insbesondere Sprachförderung stattfindet. Diese wollen wir weiter ausbauen und insgesamt in die Qualität der Kitas weiter investieren. Das schließt Offensiven zur Fachkräftegewinnung im pädagogischen und erzieherischen Bereich mit ein. Wir wollen zudem auch mehr Männer in Kitas beschäftigen. Bereits bestehende Anwerbungsprogramme sollen weitergeführt werden. Ein Beispiel dafür ist die Initiative „MEHR Männer in Kitas“, um männliche Fachkräfte für die Arbeit in Kindertagesstätten zu gewinnen. Vorrangiges Ziel ist es, Jungen und Männern den Zugang zu dem zukunftssträchtigen Beruf des Erziehers zu eröffnen und für Kinder Rollenvielfalt in Kindertagesstätten erlebbar zu machen. Diese Bemühungen wollen wir weiter unterstützen und fördern. Gleichzeitig wollen wir den Erzieherberuf ähnlich wie bei Pflegeberufen bereits geschehen, finanziell aufwerten.

**2. Wie wollen Sie, unabhängig von der Länderhoheit in dieser Frage, den Umbau von Schulen zu sozialen Bildungs- und Lernzentren mit besseren Bildungschancen für alle Schülerinnen und Schüler, sowie deren individueller Förderung vorantreiben?**

**Antwort**

Wir stehen für eine zielorientierte Zusammenarbeit in der Bildungspolitik und für klare Zuständigkeiten zwischen Bund und Ländern. Die Menschen sollen wissen, wer die Entscheidungen verantwortet. Die Länder tragen die zentrale Verantwortung für Bildung. Allerdings brauchen wir eine bessere Vergleichbarkeit der Abschlüsse zwischen den Ländern. Wir werden uns weiter für nationale Bildungsstandards einsetzen. Gemeinsam mit den Ländern wollen wir nach Möglichkeiten für eine bessere Zusammenarbeit suchen und bestehende Hindernisse für eine bessere Zusammenarbeit einvernehmlich abbauen.

Tag für Tag gehen unsere Kinder morgens in die Schule – von der Grund- bis zur Berufsschule. Sie ist der wichtigste Ort des Lernens. Wir wollen die Chancen auf eine erfolgreiche Schulzeit verbessern. Mit einem Bildungspakt zwischen Bund, Ländern und Kommunen wollen wir dafür die Voraussetzungen schaffen. Dazu gehören:

*Ausbau der Ganztagsbetreuung*

Hochwertige Ganztagschulen unterstützen dieses Ziel. Daher wollen wir eine bedarfsgerechte Ganztagsbetreuung auch unter Einbeziehung von außerschulischen Kräften wie beispielsweise Vereinen oder ehrenamtlichen Strukturen in ganz Deutschland sicherstellen. Gleichzeitig leisten wir so auch einen entscheidenden Beitrag für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

*Schule 2.0*

Die rasante Entwicklung der Informationstechnologien bietet neue Chancen in der Bildung. Die Nutzung digitaler Medien an unseren Schulen muss mit der digitalen Entwicklung besser Schritt halten. Wir wollen, dass unsere Kinder mit Blick auf die großen Chancen der Digitalisierung für das spätere Arbeitsleben bereits in der Schule einen verantwortlichen und sinnvollen Umgang mit den neuen technischen

Möglichkeiten erlernen und ihnen zugleich neue, interessante Wege der Wissensvermittlung eröffnet werden. Wir wollen dafür sorgen, dass unsere Schulen auf der Höhe der Zeit ausgestattet sind. Dazu gehören zum Beispiel moderne Computertechnik, digitale Lernangebote und eine bessere Vernetzung der Schulen. Wenn das Klassenzimmer den Weg in die digitale Welt findet, erschließt sich eine neue Bildungswelt, in der Kinder ganz selbstverständlich die neuen technischen Möglichkeiten kennenlernen. Digitale Bildung muss deutlich mehr als bisher Bestandteil der Aus- und Fortbildung von Lehrern werden.

#### *Gute Lehrerinnen und Lehrer*

Gute Schule ist guter Unterricht und Grundlage für guten Unterricht sind hervorragend ausgebildete und hoch motivierte Lehrkräfte. Wir wollen, dass aus Lehramtsstudierenden Lehrer werden, die diesen Beruf aus Überzeugung ergreifen und mit Herzblut ausfüllen. Um ihnen eine hervorragende Ausbildung mit auf den Weg zu geben, werden wir eine halbe Milliarde Euro für eine „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ bereitstellen, mit der gute Ausbildungskonzepte an den Hochschulen für einen modernen Unterricht auf der Höhe der Zeit unterstützt werden. Der Dienst an den Kindern zählt zu den wichtigsten Aufgaben für eine gute Zukunft unseres Landes. Deshalb wollen wir, dass die Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer gesellschaftlich besser anerkannt wird.

### **3. Wie stehen Sie zur Unterstützung von Eltern durch Angebote der Familienbildung und -Förderung?**

#### **Antwort**

Der erste Bildungsort ist die Familie. Eltern prägen maßgeblich das Lernverhalten und die Neugier von Kindern. Sie setzen vor und neben Einrichtungen wie Kitas und Schulen den Rahmen für die Bildung ihrer Kinder. Um Familien dabei zu unterstützen, hat das Bundesfamilienministerium im Jahr 2011 das Bundesprogramm „Elternchance ist Kinderchance“ gestartet. Das Ziel ist, Eltern stärker bei der frühen Förderung ihrer Kinder beiseite zu stehen und sie bei Fragen zu Bindung und Bildung, zur Entwicklung der Kinder, bei den Übergängen von der Familie in die Kindertagesbetreuung oder bei Lernschwächen zu begleiten. Unter dieser Initiative

werden von 2011 bis 2014 bundesweit 4.000 Fachkräfte der Familienbildung zu Elternbegleiterinnen und Elternbegleitern weiterqualifiziert. Diese stehen Eltern bei der frühen Bildung ihrer Kinder zur Seite. Mit dem Programm stärken wir die elterliche Bildungsbegleitung und die frühe Bildung in der Familie.

Auch für erfolgreiche Integration sind Familienbildung und -Förderung eine wichtige Hilfe. Der Schlüssel zu mehr Bildungsgerechtigkeit liegt in einer individuellen Lernförderung sowie in einer verstärkten Elternarbeit. Dabei wollen wir Eltern noch stärker begleiten und unterstützen.

#### **4. Vereinbarkeit von Familie und Beruf**

##### **1. Wie werden Sie zukünftig die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter fördern und ausbauen?**

###### **Antwort**

Wir sind davon überzeugt, dass Eltern am besten entscheiden können, wie sie ihre familiäre Lebenssituation, ihre Berufstätigkeit und den Alltag ihrer Familie gestalten. Deswegen finden alle Mütter und Väter unsere Anerkennung und Unterstützung. Ziel unserer Politik ist es, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass sie ihre Vorstellungen auch umsetzen können. Im Zentrum aller Bemühungen muss dabei das Wohl des Kindes stehen.

Die meisten Eltern wollen ihre Kinder gerade im ersten Lebensjahr zu Hause betreuen. Um das besser zu ermöglichen, hat die Union das Elterngeld eingeführt. Wir wollen, dass Eltern noch mehr Freiräume bei der Gestaltung der Elternzeit haben. Deshalb wollen wir ein Teilelterngeld einführen, das bis zu 28 Monate bezogen werden kann.

Wir haben den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für unter dreijährige Kinder geschaffen. Das macht deutlich: Für uns ist der Wille der Eltern entscheidend. Wir treiben den Ausbau von Kindertagesstätten weiter entschlossen voran. Auch am Ausbau der Kinderbetreuung wollen wir gemeinsam mit Ländern, Städten und Gemeinden weiterarbeiten. Dazu gehört beispielsweise auch, 24-Stunden-Kitas

und andere flexible Betreuungsangebote einzurichten, um Eltern mit wechselnden Arbeitszeiten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern.

Diejenigen Eltern, die für ihre Kinder auch im zweiten und dritten Lebensjahr keine öffentlich geförderte Kinderbetreuung in Anspruch nehmen wollen, unterstützen wir mit dem Betreuungsgeld und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Wahlfreiheit.

Auch hochwertige Ganztagschulen können einen entscheidenden Beitrag für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf leisten. Zudem wollen wir eine bedarfsgerechte Ganztagsbetreuung auch unter Einbeziehung von außerschulischen Kräften wie beispielsweise Vereinen oder ehrenamtlichen Strukturen in ganz Deutschland sicherstellen.

## **2. Wie wollen Sie sich für eine familienorientierte Kultur in Unternehmen einsetzen?**

### **Antwort**

Wir wollen eine familienfreundliche Arbeitswelt. Deshalb unterstützen wir Unternehmen dabei, Arbeitsplätze besser auf die Bedürfnisse von Familien anzupassen. Dazu zählen flexible Arbeitszeiten, Teilzeit und Telearbeit wie auch Betriebs-Kitas und die Zusammenarbeit mit Kinderbetreuungseinrichtungen mit flexiblen Betreuungszeiten. Wir sind überzeugt, dass Modelle, bei denen beide Elternteile eine sogenannte vollzeitnahe Teilzeit – also gut 30 Stunden pro Woche – arbeiten, auch in Deutschland noch öfter möglich sind.

## **3. Wie wollen Sie Eltern nach der Erziehungszeit die Rückkehr an ihren Arbeitsplatz erleichtern?**

### **Antwort**

Zu einer familienfreundlichen Arbeitswelt gehört auch, dass familienbedingte Auszeiten nicht zum Karrierehemmnis werden und ein Wiedereinstieg gut möglich ist.

Deshalb wollen wir gemeinsam mit den Arbeitgebern nach Möglichkeiten suchen, wie Beschäftigte auch während der Familienphase ihre Fachkenntnisse und Fertigkeiten in Weiterbildungsmaßnahmen erhalten und verbessern können. Dies wollen wir beispielsweise durch ein „Wiedereinstiegs-BAföG“ unterstützen, insbesondere in Wirtschaftszweigen, in denen Fachkenntnisse und berufliches Wissen ständig Neuerungen unterliegen.

Gerade Frauen sind oft in Teilzeit beschäftigt, obwohl sie gerne in größerem Umfang arbeiten würden. Die Union will das gemeinsam mit den Sozialpartnern im Interesse von Beschäftigten und Unternehmen ändern. Dabei werden wir einen Schwerpunkt darauf setzen, die Rückkehr aus einer Familienphase oder von der Teilzeit- zur Vollzeitbeschäftigung zu erleichtern. Wir wollen Frauen und Männern die Rückkehr in Vollzeit mit Hilfe eines Rechtsanspruchs ermöglichen.

## **5. Familienarmut**

### **1. Wie stehen Sie zu einer eigenständigen sozialen Sicherung von Kindern?**

#### **Antwort**

Wir wollen die Kinderfreibeträge auf dasselbe Niveau des Freibetrags für Erwachsene anheben. Zugleich werden wir das Kindergeld und den Kinderzuschlag erhöhen. Wir befürworten daher nicht die Einführung einer Kindergrundsicherung.

### **2. Welche politischen Maßnahmen sind Ihrer Meinung nach erforderlich für den Ausbau flexibler und auskömmlicher Arbeitsplätze für Alleinerziehende?**

#### **Antwort**

Um den Anforderungen aller Familien gerecht zu werden, setzen wir uns weiterhin für qualitative und flexible Betreuungsmöglichkeiten ein. Dazu gehören auch Schwerpunkt- und 24-Stunden-Kitas. Alleinerziehende, in neun von zehn Fällen Frauen, sind oft besonders auf bedarfsgerechte und flexible Betreuungsmöglichkeiten und Unterstützung angewiesen.

Auch das geplante Teilelterngeld wird gerade für Alleinerziehende eine große Stütze sein, den Spagat zwischen Beruf und Kind zu meistern. Es kann bis zu 28 Monate ausgezahlt werden.

Auf Arbeitgeberseite wollen wir für mehr flexible Arbeitszeitmodelle werben, z.B. für vollzeitnahe Teilzeit (30-Stunden) sowie Telearbeit und sprechen uns gegen physische Anwesenheit als Karrieremotor aus.

Eine wichtige Aufgabe ist es zudem, Langzeitarbeitslose für den ersten Arbeitsmarkt fit zu machen. Deshalb werden wir die Bundesagentur für Arbeit beauftragen, hier einen Schwerpunkt zu setzen. Durch weniger Bürokratie, klare Zielvorgaben, den Vorrang von Qualifizierung und eine anschließend deutlich bessere Vermittlung sollen Langzeitarbeitslose nachhaltiger wieder einen Arbeitsplatz finden. Vor allem alleinerziehende Frauen und Menschen ohne Berufsabschluss erhalten so neue Chancen.

### **3. Wie wollen Sie die Möglichkeiten gesellschaftlicher Teilhabe von armen oder von Armut bedrohten Familien verbessern?**

#### **Antwort**

Wir holen Kinder dann sicher aus sozial schwachen Verhältnissen, wenn wir ihre Eltern in Arbeit bringen. Deshalb wollen wir weitere Anstrengungen unternehmen, noch mehr Beschäftigungsmöglichkeiten zu schaffen. Unser Ziel ist Vollbeschäftigung. Das hilft allen und ganz besonders den Kindern aus sozial schwachen Familien.

Mit dem Freibetrag für Betreuung und Erziehung oder Ausbildung (BEA) sowie den zusätzlichen Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket garantieren wir Bildung und Teilhabe für jedes Kind. Weiterhin hat die Union in den vergangenen Jahren zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um Familien generell, vor allem Familien mit kleinen Kindern und auch Alleinerziehende, wirksam zu unterstützen und vor Armut zu schützen: Mit der Einführung des Elterngeldes, der Erhöhung der Anzahl der Betreuungsplätze bis hin zum Rechtsanspruch für Unterdreijährige, mit der verbesser-

ten Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten, der Ausweitung des Kinderzuschlages, der Erhöhung des Kindergeldes und des Kinderfreibetrages ist Wesentliches für die Stärkung der Familien und dem Schutz vor Armut geleistet worden.